

2022

# PLUS

VOM BUCHHALTER ZUM BOHRMEISTER 10

DEPONIEWART UND BAUER 22

NEUE BODENWASCHANLAGE 26





- 04 Anita Krummenacher im Interview
- 06 Grossauftrag im Kanton Zug
- 10 João Lopes über sein neues Glück
- 16 3 Fragen an Kauffrau Leila Wobmann
- 18 Carlo Baumeler: Deponiewart und Bauer
- 20 Lange Gräben für die Fernwärme
- 24 Neue Bodenwaschanlage in Malters
- 26 Markus Renggli geht in den Ruhestand
- 30 Zu Gast: Sportvisionär Hans-Peter Strebel



## Die Weichen gestellt

Die Löttscher Plus Gruppe hat ein erfreuliches Jahr hinter sich. Unter den gegebenen Umständen war dies alles andere als selbstverständlich. Möglich gemacht haben es unsere Mitarbeitenden. Sie sind unser wichtigstes Kapital. Auf den Baustellen wie auch im Büro leisten sie tagtäglich hervorragende Arbeit. Dafür gebührt jedem und jeder einzelnen ein grosses Lob. Und genau das stimmt mich für die Zukunft zuversichtlich. Damit wir auch in den kommenden Jahren wieder erfolgreich wirtschaften können, müssen aber alle Mosaiksteinchen zusammenpassen. Da konnten wir vor kurzem einige Weichen stellen. Ein Meilenstein war zweifellos, dass wir die Baubewilligung für die neue Bodenwaschanlage in Malters bekommen haben. Sie hilft uns, in Zukunft noch umweltfreundlicher und nachhaltiger zu bauen. Ganz im Sinne einer modernen Kreislaufwirtschaft, in der immer mehr Rückbau- und Aushubmaterial wiederverwendet und damit das Deponievolumen entlastet werden soll. Der zweite Meilenstein ist die Deponierweiterung Buggenringen in Malters. Auch wenn sich die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Zentralschweizer Bauwirtschaft noch nicht abschätzen lassen: Ich bin überzeugt, dass wir für die Zukunft gut gerüstet sind.



**Roman Löttscher**  
CEO Löttscher Plus Gruppe

**ANITA KRUMMENACHER, 25**  
fühlt sich pudelwohl  
im Baumfeld



# «ICH BIN EIN TOTALER FAMILIENMENSCH»

**Seit sechseinhalb Jahren zieht Anita Kruppenacher im Hintergrund die Fäden. Dabei wusste sie zu Beginn nicht genau, was sie in der Baubranche erwartet. Im folgenden Interview erzählt die 25-Jährige über ihre Funktion in der Lötcher Plus Gruppe.**

**Du bist als Bauerntochter in Root aufgewachsen und arbeitest heute in einem der grössten Bauunternehmen des Kantons. Wie kam es dazu?**

Nach der Sek absolvierte ich die KV-Lehre bei den Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP, blieb also der Landwirtschaft in gewisser Weise verbunden. Da dort nach der Lehre keine Stelle frei war, musste ich mich aber nach etwas anderem umschauen. In der Zeitung entdeckte ich dann zufällig ein Stelleninserat der Lötcher Plus Gruppe. Ich meldete mich, obwohl ich wenig Ahnung von Tiefbau hatte. Das Wissen habe ich mir erst später angeeignet. Im Alltag wie auch in diversen Weiterbildungen.

**Was für Weiterbildungen waren das?**

Ich wusste schon in der Lehre, dass ich mal Direktionsassistentin FA werden wollte. Da man aber für die Berufsprüfung vier Jahre Berufserfahrung vorweisen muss, zog ich die Weiterbildung zur Eventmanagerin vor, weil ich auch sehr gerne Anlässe organisiere. Direkt danach nahm ich die «Direktionsassistentin» in Angriff und ging – meines Wissens als jüngste aller Absolventinnen – an die eidg. Prüfung. Ein Jahr später folgte der Berufsbildnerkurs und die Weiterbildung zur Marketingfachfrau FA. Diese Prüfung habe ich soeben abgeschlossen. Ich warte nur noch auf das Ergebnis.

**Was hast du aus all den Lehrgängen für deine tägliche Arbeit mitgenommen?**

Der Vorteil von berufsbegleitenden Weiterbildungen ist ja, dass man das Gelernte im Job gleich 1:1 anwenden kann. Auch der Austausch mit meinen Schulkolleginnen hat mir immer sehr gefallen.

**Deinen Namen kennt in der Firma wohl jeder. Nur die wenigsten wissen aber, was du alles tust.**

Ich bin Assistentin der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats der Lötcher Gruppe. Weiter bin ich für das Marketing

«Arbeit auf dem Hof als ideale Ergänzung»

aller sechs Firmen innerhalb der Gruppe zuständig. Das beinhaltet Kundenbindungsmassnahmen aller Art, unter anderem Drucksachen, Werbegeschenke und die Webseiten. Auch der Bereich Social Media läuft über mich. Ausserdem bin ich verantwortlich für Beekeeper.

**Worum geht es da?**

Das ist unsere neue Mitarbeiter-App, über die wir seit vier Monaten hauptsächlich

kommunizieren und informieren. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir keine Beilagen zur Lohnabrechnung mehr verschicken. Auch wird es kaum noch Aushänge geben. Der Start verlief vielversprechend: Heute loggen sich 230 unserer 350 Mitarbeitenden täglich ein, um zu schauen, ob es etwas Neues gibt. Zudem konnten wir einige Prozesse wie Magazin- oder Muldenbestellungen digitalisieren.

**Trotz deiner erst 25 Jahre hast du in der Firma bereits eine verantwortungsvolle Position. Macht dich das stolz?**

Ein bisschen schon. Aber eigentlich blicke ich nicht gerne auf das Erreichte zurück. Ich richte meinen Blick lieber nach vorne und freue mich auf die Zukunft.

**Was machst du in der Freizeit?**

Ich bin oft auf dem elterlichen Bauernhof und verbringe Zeit mit meiner Familie. Die Arbeiten auf dem Bauernhof sind für mich die ideale Ergänzung zum Bürojob. Zudem bin ich ein totaler Familienmensch. Das ist zuletzt wegen der Schule leider etwas zu kurz gekommen.

**Apropos Familie: Deine Mutter politisiert seit vielen Jahren im Kantonsrat und ist zudem Mitte-Ortspar-teipräsidentin in Root. Wäre das auch etwas für dich?**

Im Moment nicht. Aber ich schliesse nicht aus, mich später mal politisch zu engagieren. Politik war und ist bei uns zu Hause immer ein Thema.

**ARGE LKL**  
**Neubau Headquarter**

Baar

**Auftraggeber:**

Partners Group Zug

**Bauführer:**

Claude Näf

**Polier:**

Willi Duss

**Bausumme:**

CHF 15,5 Mio.

**Dauer:**

August 2021 – Mai 2022



**D**er Zuger Vermögensverwalter Partners Group baut in Baar einen neuen Firmensitz. Im letzten Sommer starteten die Aushubarbeiten für den drei Gebäude umfassenden Campus im Gebiet Unterfeld Nord, der ab 2024 rund 1400 Angestellten Platz bieten soll. Für den Aushub war die ARGE LKL – bestehend aus Lötischer Tiefbau, Kibag Zug und Landis Bau – verantwortlich, wobei Lötischer die Federführung hatte. Kein Zufall, denn 2020 durfte Lötischer für die Partners Group bereits komplexe Kanalisationsarbeiten ausführen und tat dies trotz schwierigem Baugrund und sehr engem Zeitrahmen zur grossen Zufriedenheit des Auftraggebers. Kurz: Gute Arbeit zahlt sich aus!

**Grosses Aushubvolumen**

Auch hier war der Zeitrahmen wieder äusserst eng gesteckt und der Baugrund schlecht. Innerhalb eines halben Jahres galt es 120 000 m<sup>3</sup> Erdmaterial auszuheben. An Spitzentagen waren es bis zu 2800 m<sup>3</sup>. Wegen der neuen Kanalisation, dem nahe gelegenen SBB-Trasse und der Kantonsstrasse mussten Bodenbewegungen möglichst gering gehalten werden. Deshalb wurden 850 Pfähle mit einer Länge von 45 Metern in den Boden gebohrt. Wegen des hohen Grundwasserspiegels musste die Grube mit 9000 m<sup>2</sup> Spundwänden eingefasst werden. Eine Herausforderung war auch die rasche Entsorgung des Erdmaterials auf umliegende Deponien.

**Effiziente Spriessarbeiten**

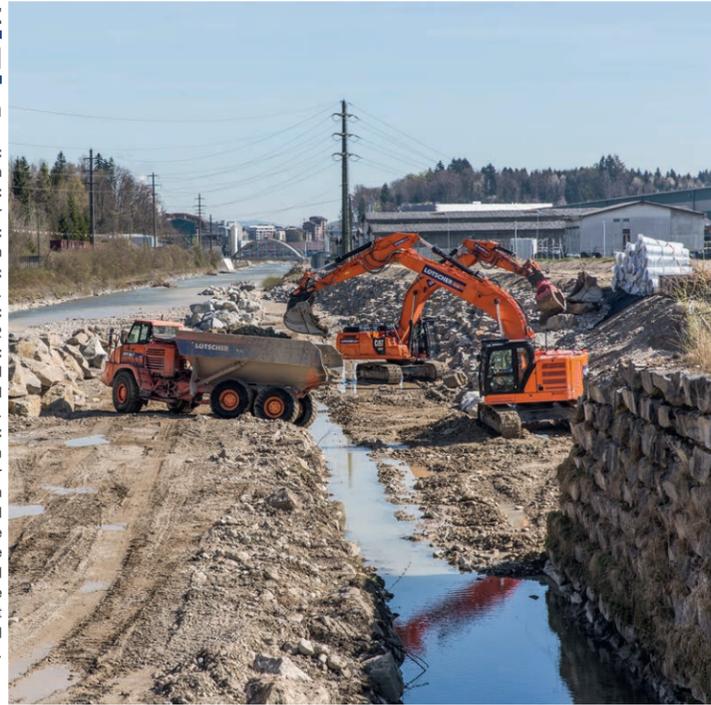
Letztlich konnten die Aushubarbeiten sogar frühzeitig abgeschlossen werden. Ein wichtiger Faktor für das schnelle Vorankommen war – neben der guten Zusammenarbeit mit dem Hochbauer und einer allgemein positiven Stimmung auf der Baustelle – zweifellos der grosse Einsatz aller Beteiligten, wurde doch oft auch am Samstag gearbeitet. Ein Vorteil war ausserdem, dass die Spriessarbeiten von der firmeneigenen Schlosserei unter der Führung von Alex Zellweger ausgeführt wurden. Für eine effiziente Umsetzung nutzt Lötischer seine eigene Schlosserei in Baar. Und nicht zuletzt spielte auch das Wetter mit: In den Sommermonaten blieb es, anders als davor im Frühling, vorwiegend trocken.

## Hochwasserschutz Emmenweid

Luzern/Emmen

**Auftraggeber:**  
Kanton Luzern  
**Bauführer:**  
Benno Schuler  
**Polier:**  
Pius Brun  
**Bausumme:**  
CHF 8 Mio.

**Dauer:**  
September 2021 – November 2022  
**Auftrag:**  
Hochwasserschutzprojekt, bestehend aus Ausbau der Kleinen Emme und Renaturierung.  
**Besonderheit:**  
Damit die Kleine Emme bei künftigen Hochwasser nicht mehr über die Ufer tritt, wird der Fluss zwischen Hornbach und Industriegebiet Emmenweid verbreitert. Gleichzeitig soll für die Fische und Kleinlebewesen eine naturnahe Umgebung entstehen und die Wanderung der Fische flussaufwärts und -abwärts unterstützt werden. Dazu gilt es, Schwellen und Ufermauern zu erneuern.



## Einbau Abwasser- druckleitung

Horw

**Auftraggeber:**  
REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern)  
**Bauführer:**  
Claude Näf  
**Polier:**  
Christoph Durrer  
**Bausumme:**  
CHF 3,8 Mio.  
**Dauer:**  
Januar 2021 – August 2022

**Auftrag:**  
Ersatz der in die Jahre gekommenen Fäkalwasserleitung durch eine neue Druckleitung mit grösserem Durchmesser.  
**Besonderheit:**  
Die alte Abwasserleitung führt mitten durch ein Einfamilienhaus-Quartier und an einem grösseren Schulhaus vorbei. Zudem verläuft parallel zur Leitung eine vielbefahrene nationale Veloroute. Alle Verkehrsflüsse aufrechtzuerhalten, war eine Herausforderung. Kommt hinzu, dass auf einigen Streckenabschnitten Werkleitungen umgelegt werden mussten, um im Boden Platz für die neue Druckleitung zu schaffen.

## Schadstoff- sanierung

Luzern

**Auftraggeber:**  
Schurter AG, Luzern  
**Bauführer:**  
Lufton Berisha  
**Polier:**  
Sevdail Adili  
**Bausumme:**  
CHF 400'000.-

**Dauer:**  
Februar 2022 – Mai 2022  
**Auftrag:**  
Sanierung asbesthaltiger Verputz inkl. PAK an den Wänden und PCB-Farbanstrich am Boden.  
**Besonderheit:**  
Spritzasbest zählt zu den heiklen Asbestprodukten, da die Fasern schwach gebunden sind. Der Asbestanteil bei dieser Sanierung beträgt mehr als 60 Prozent, die Dichte liegt unter 1000 Kilogramm pro Kubikmeter.



## Neubau Orthopä- dische Klinik

Luzern

**Auftraggeber:**  
Orthopädische Klinik OKL, Luzern  
**Bauführer:**  
Thomas Aregger  
**Polier:**  
Nderim Bujupi  
**Bausumme:**  
CHF 420'000.-

**Dauer:**  
Januar 2022 – Mai 2022  
**Auftrag:**  
Baugrubensicherung mit Spritzbeton und Anker. Verrohrte Bohrungen für Litzenanker, Mikropfähle für Baukran.  
**Besonderheit:**  
Der Aushub und die Spritzbetonarbeiten finden in steilem Gelände statt. Bei der Spritzbetonwand muss sehr genau gearbeitet werden, da zum Teil direkt an diese Wand betoniert wird. Zudem werden diverse Ankertypen verwendet.



**JOAO LOPES, 48**  
mit Patricia und  
Töchterchen Viktoria

# VOM BUCHHALTER ZUM BOHRMEISTER

**Portugiesische Gastarbeiter gibt es in der Schweiz viele. Die meisten sind im Gastgewerbe oder auf dem Bau tätig. João Lopes kennt beide Branchen. Sein später Gesinnungswandel hat einen Namen: Viktoria.**

**M**ontagsmorgen, 8.30 Uhr, Baustelle Chama. João Manuel Marques Lopes Jorge, wie er mit vollem Namen heisst, ist gerade mit Gunitieren und Verankern beschäftigt. Die Freude an der Arbeit ist ihm anzusehen. Und er scheint sein Handwerk zu verstehen. Als hätte er nie etwas anderes gemacht. Dabei fand der 48-jährige Portugiese erst vor drei Jahren den Weg in die Baubranche. Rückblende: Aufgewachsen ist João in einem kleinen Dorf in der Nähe von Lissabon. Da seine Mutter kein Geld hatte, um ihrem Sohn ein Studium zu finanzieren, absolvierte er eine Ausbildung zum Buchhalter. Nach 6-jähriger Erwerbstätigkeit in einer Apotheke entschied er zusammen mit seiner frisch Vermählten Patricia, in die Schweiz zu ziehen und ein neues Leben anzufangen. Das war 1997, im zarten Alter von 24 Jahren.

João war das Glück damit perfekt. «Ich habe den Jackpot gezogen», sagt er mit glänzenden Augen. Da die Arbeitszeiten in der Gastronomie aber nicht sehr familien- resp. kinderfreundlich sind, machte sich João auf die Suche nach einem anderen Job. Schnell fand er eine Anstellung in der Baubranche. Nach einem kurzen «Aufwärmen» bei einer Tunnelbaufirma wechselte er zur BS Zeier

ist jeder Tag anders, du musst kurzfristig auf neue Gegebenheiten reagieren können.» Dass er das Handwerk nicht von Grund auf gelernt hat, tut seiner Begeisterung keinen Abbruch. Was er wissen muss, eignet er sich durch aufmerksames Zuschauen und Nachfragen sowie eine unbändige Motivation an. Das war schon beim Kochen so. Und zwischendurch besucht João einen Kurs im Campus Sursee. Demnächst wieder, um das neue Bohrgerät im Detail kennenzulernen.

«Hier habe ich alles, was mich glücklich macht.»

## Kochen für die Familie

Den Kochlöffel hat João übrigens noch nicht an den Nagel gehängt. Da seine Frau ebenfalls berufstätig ist, bekocht er seine kleine Familie abends meistens selber. Möglichst wärschaft soll das Essen sein – und vor allem frisch. Vorgefertigte Büchsen- und Tiefkühlprodukte werden vermieden. Lieber ein selbstgemachtes Cordon-bleu. Und natürlich Fisch. Diesen liebt Viktoria über alles, egal in welcher Form und Zubereitung. Die Frage, ob er etwas aus seiner Heimat vermisst, verneint er. Klar, sei Portugal noch immer in seinem Herzen, aber in der Schweiz habe er alles, was ihn glücklich macht. Damit meint er natürlich Frau und Tochter, aber auch «einen tollen Job, nette Leute und eine wunderbare Landschaft». Keine Frage: João ist bescheiden. Und er freut sich über kleine Dinge. Kürzlich sei auf einer Baustelle eine junge Frau mit einem kleinen Mädchen vorbeigelaufen. «Sie haben gestrahlt und das Mädchen hat mir zugewinkt. Ein sehr schöner Moment.»

## Verspätetes Vaterglück

Seine Brötchen verdiente João aber nicht als Buchhalter, sondern in der Urner Gastronomie. Zuerst während 14 Jahren in Andermatt als einfacher Office-Mitarbeiter und später Koch, dann während 7 Jahren in Flüelen. Eigentlich alles in Butter. Mit einer Ausnahme: Der lang gehegte Kinderwunsch liess sich nicht erfüllen. Erst ein vom Arzt empfohlener Entspannungsurlaub in Ägypten brachte den angestrebten Erfolg. 2018 erblickte Viktoria das Licht der Welt. Für

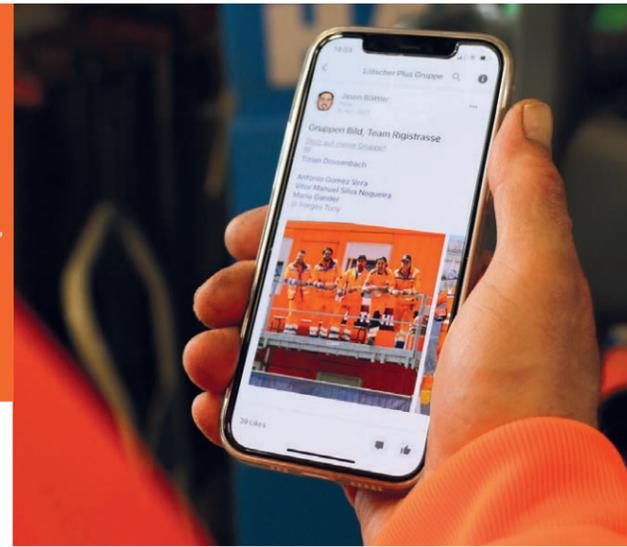
AG. «Heute habe ich mehr Zeit, um mit meiner Tochter zu spielen und sie aufzuwachsen zu sehen.» Und das obwohl er nach wie vor in Schattdorf wohnt.

## «Jeden Tag etwas Neues»

Was João an seinem neuen Job besonders mag, ist die körperliche Arbeit, das gemeinsame Vorwärtkommen im Team und vor allem die Abwechslung. «Als Koch hast du eine fixe Menükarte und bereitest jeden Tag die gleichen Zutaten vor», erinnert er sich. «Auf der Baustelle

## APP FÜR INTERNE KOMMUNIKATION

Beekeeper (deutsch: Imker) heisst die neue Mitarbeiter-App, über die seit kurzem die gesamte interne Kommunikation läuft. Via PC oder Handy werden die Mitarbeitenden der ganzen Gruppe über Ein- und Austritte informiert, sie können Rapporte einsehen, Formulare ausfüllen oder Baustellenbilder hochladen. Sogar die Ferien lassen sich über das Online-Tool eingeben.



## ES WIRD GEHEIRATET

Mit Chauffeur Markus Bucheli (Bild rechts) und Baumaschinenführer Daniel Risi (Bild unten) fuhren letzten Sommer gleich zwei Mitarbeiter in den Hafen der Ehe ein. Ihre Teams liessen es sich nicht nehmen, samt Lastwagen resp. Bagger an den Feierlichkeiten teilzunehmen.



## SOMMER-GRILLFEST

Pitt Egli (Bild rechts) organisierte Anfang Sommer 2021 wiederum das beliebte Grillfest auf dem Werkhofareal. Das Team der neu in die Löttscher Plus Gruppe integrierten Firma Alltec Plus AG (Bild oben) fuhr dabei geschlossen mit dem City Train vor. Die Grillwaren und Salate fanden wie gewohnt reissenden Absatz.



## BESTER LEHRABGÄNGER IM KANTON

Unsere Lernenden haben etwas drauf. Beim QV im letzten Sommer wurde Emanuel Marques als kantonsweit bester Strassenbaupraktiker EBA ausgezeichnet und erhielt vom Baumeisterverband Luzern eine gravierte Uhr geschenkt. Aktuell steckt Emanuel in der EFZ-Lehre und übernimmt auf der Baustelle bereits die Funktion des Vorarbeiters. Chapeau!



## EIGENE AUSRÜSTUNG

Grosse Freude bei den Vorarbeitern und Polieren der Lötscher Tiefbau AG: Am 22. Oktober bekamen sie ihr persönliches Set mit Werkzeugen und Kleingeräten der Marke Hilti überreicht. Vorarbeiter Admir Arifi (Bild) zeigt stolz einen der Koffer.



## EINSTIMMUNG AUF WEIHNACHTEN

In der Vorweihnachtszeit lud die BS Zeier AG ihre Mitarbeitenden zu einem feinen Raclette-Essen in ihr Magazin ein. Auch die Alltec Plus AG feierte das bevorstehende Weihnachtsfest mit einem gemütlichen Beisammensein.



## ZWEI BUSSE FÜR ALLTEC

Grosse Freude bei der Alltec Plus AG: Vor kurzem durfte das auf Schadstoffsanierung spezialisierte Unternehmen zwei nigelneue beschriftete Fahrzeuge der Auto AG Rothenburg in Empfang nehmen.



## NEUE BAGGER

Acht neue Baumaschinen durfte die Lötscher Tiefbau AG im Januar von der Avesco AG in Empfang nehmen. Die feierliche Übergabe sorgte bei den Baumaschinenführern, welche die Bagger künftig bedienen werden, verständlicherweise für glänzende Augen.



# 3 FRAGEN

an **Leila Wobmann, 16**

Kauffrau EFZ im 2. Lehrjahr  
Malters

## Warum machst du das KV in einem Bauunternehmen? Es gibt sicher beschaulichere Plätze für den Einstieg in die Berufswelt.

Ich habe breit geschnuppert, auch als Konstrukteurin und Fachfrau Betreuung. Ich wollte unbedingt noch als Kauffrau schnuppern gehen. Durch meinen Götti, der als Polier bei der Lötischer Tiefbau AG arbeitet, bin ich hierher gekommen. Der Schnuppertag hat mich total begeistert. Und offenbar habe ich mich recht gut angestellt. Klar, hier ist es manchmal hektisch. Doch ich mag Action. Ein KV auf der Bank wäre nichts für mich.

## Was gefällt dir sonst noch?

Die Abwechslung. Aber wenn ich etwas hervorheben müsste, dann das Marketing. Mein erster Event, den ich mitorganisieren durfte, war der Zukunftstag im November. Und kürzlich war ich für die Teilnahme am Stadtlauf verantwortlich. Ich musste ein Team organisieren, die Anmeldung machen, ein T-Shirt drucken und das «Schiff» für das Nachtessen buchen.

## Kannst du dir vorstellen, auch nach der Lehre bei Lötischer zu arbeiten?

Auf jeden Fall. Auch wegen den Leuten. Die Bodenständigkeit hat mich von Anfang an beeindruckt. Und trotz der vielen Arbeit herrscht immer eine angenehme, familiäre Atmosphäre. Mittlerweile kenne ich viele Mitarbeitende. Nicht nur im Büro, auch in der Werkstatt und auf den Baustellen. Und kürzlich hat mir Hardy mein defektes Töffli repariert.



# 3 FRAGEN

an **Sham Tewelde, 20**

Strassentransportfachmann EFZ  
im 2. Lehrjahr  
Luzern

## Warum willst du Chauffeur werden?

Lange träumte ich davon, Autodesigner zu werden. Darum begann ich zuerst eine Lehre als Automobil-Fachmann. Da passte aber einiges nicht zusammen. Durch einen Schulkollegen kam ich auf den «Strassentransportfachmann EFZ». Ich erkundigte mich telefonisch bei Sabina Lötischer, und sie lud mich zum Schnuppertag ein. Obwohl ich in diesen drei Tagen nur als Belfahrer dabei sein durfte, gefiel mir die Arbeit super.

## Was macht den Job so attraktiv?

Man ist auf unterschiedlichen Baustellen und Deponien unterwegs, hat mit unterschiedlichen Leuten zu tun und transportiert mal Mulden, mal wieder Baumaschinen. Ich freue mich riesig, dass ich vor einem Monat die Lastwagenprüfung bestanden habe und seither ganz allein fahren darf. Manchmal ist es aber noch ein komisches Gefühl, trägt man doch eine grosse Verantwortung.

## Wie läufst in der Schule?

Das erste Lehrjahr war easy, im zweiten hat das Niveau etwas angezogen. Ich muss mehr lernen und die Zeit gut einteilen. Zum Glück reicht es noch für die Musik. Zusammen mit einem Kollegen mache ich schweizerdeutschen Rap. Davor habe ich beim FC Littau Fussball gespielt. Denn als ich 2015 aus Eritrea in die Schweiz kam, wollte ich so schnell wie möglich die Sprache lernen und mich integrieren. Ich denke, das ist mir recht gut gelungen.



# DEPONIEWART UND BAUER IN EINEM

**Carlo Baumeler ist ein Naturbursche, wie er im Buche steht. Nach seiner Lehre als Forstwart kam er über Umwege zur Lötcher Tiefbau AG, wo er heute als Deponiewart tätig ist. Gleichzeitig leitet er einen Landwirtschaftsbetrieb.**

**CARLO BAUMELENER, 40**  
auf seinem Hof  
in Finsterwald



In Finsterwald, wo sich gemäss altem Sprichwort Fuchs und Hase gute Nacht sagen, lebt Carlo Baumeler mit seiner Frau und seinen drei Kindern. Er schätzt die Ruhe und Abgeschiedenheit, sei kein Freund von Jubel und Trubel, wie er selber betont. Direkt hinter dem Wohnhaus steht der Stall, der zurzeit von acht Mutterkühen und ihren Kälbern «bewohnt» wird. Den Landwirtschaftsbetrieb mit rund 7 Hektaren Umland konnte Carlo, der soeben seinen 40. Geburtstag feierte, vor 17 Jahren von seinen Eltern übernehmen. Seither produziert er hier Natura Beef. «Allein mit dem, was die Natur bietet, also ohne Zukauf von Futter», betont er stolz. Zusätzlich führt Carlo unterhalb der Glaubenberg-Passhöhe (1300 Meter ü.M.) einen Alp-Betrieb, wo er im Sommer weitere 25 bis 30 Tiere betreut. Voraussichtlich Ende Mai ist wieder Alpaufzug. Darauf freut er sich jetzt schon. Überhaupt erledigt er die landwirtschaftlichen Arbeiten mit Leib und Seele. Nur den administrativen Teil, der in den letzten Jahren zugenommen hat, überlässt er gerne seiner Frau Sandra. Zusammen bilden sie ein perfektes Team.

#### Lieber Handwerk als Büroarbeit

Dabei haben sie das bäuerliche Handwerk nie von Grund auf erlernt. Sandra ist ausgebildete Konditorin, Carlo Forstwart. Irgendwann wollte er beruflich nochmal

etwas anderes sehen und wechselte in die Baubranche. Als die Lötcher Tiefbau AG im März 2016 einen Teilzeitmitarbeiter für die Deponie Spitzfluehof bei Hellbühl suchte, packte er die Chance. Lötcher ebenfalls. Da Carlo zuvor neun Jahre in der Schlackenaufbereitung einer Recyclingfirma gearbeitet hatte, kannte er sich im Deponiewesen aus. Das anfängliche

«Auf einer Deponie wird dir sicher nie langweilig.»

60-Prozent-Pensum war die perfekte Ergänzung zur Arbeit auf dem heimischen Hof. Aufgrund des zunehmenden Arbeitsanfalls wurde diese Zahl in den Folgejahren jedoch mehrmals nach oben angepasst. Heute ist Carlo hier zu 90 Prozent tätig und leitet die Geschicke der Deponie. Am allerliebsten sitzt er selber auf der Maschine. Die Tätigkeiten reichen vom Abhumusieren über den Einbau und die Bereitstellung von Material bis hin zur

Rekultivierung des Terrains. Etwas vom Schönsten ist für Carlo aber, dass er den Arbeitstag selber planen kann. So weit er sich denn überhaupt planen lässt. «Auf einer Deponie kann jederzeit unangemeldet Material angeliefert werden», sagt Carlo. Da müsse man flexibel umdisponieren können. Der Vorteil? «So wird die Arbeit sicher nie langweilig.»

#### «Handörgele» als ideale Abrundung

Doch wie ist es möglich, als Deponiewart tätig zu sein und gleichzeitig einen Landwirtschaftsbetrieb zu führen? «Meine Frau unterstützt mich auf dem Hof tatkräftig, im Büro wie auf der Maschine», erzählt Carlo. Ein anderer wesentlicher Grund ist sicher, dass er nach Feierabend nicht nach Hause fährt, um fernzusehen und die Füsse hochzulegen. «Auf dem Hof gibt es immer etwas zu tun», sagt er. Wenn dann doch mal etwas Freizeit übrig bleibt, nützt er sie, um Musik zu machen. Mit dem Ländlertrio Hofstetter-Baumeler, in dem er Handorgel spielt, sorgt er immer wieder an kleineren Anlässen für «lüpfige» Stimmung. Zu seinen Leidenschaften gehören zudem die Jagd und die Fischerei. Ohne Frage: Carlo führt ein ausgefülltes, glückliches Leben. Dass er dies so tun kann, erachtet er nicht als selbstverständlich. Dafür ist er seinem Umfeld – insbesondere seiner Frau und der Firma Lötcher – sehr dankbar.

**Fernwärme  
Ennetsee**

Perlen – Rotkreuz

**Auftraggeber:**  
WWZ AG  
**Bauführer:**  
Elias Steinmann  
**Polier:**  
Rajbaskar Devarasa  
**Bausumme:**  
CHF 9,5 Mio.  
**Dauer:**  
März 2021 – Frühling 2023



Die Nutzung von Fernwärme zum Heizen öffentlicher Gebäude, aber auch von Gewerbe- und Privatbauten wird immer beliebter. Sie leistet einen wichtigen Beitrag, um die energie- und klimapolitischen Ziele des Bundes zu erreichen. Der wichtigste Lieferant von Fernwärme im Raum Zentralschweiz ist die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Renergia in Perlen. Nachdem die Löttscher Tiefbau AG in den vergangenen Jahren bereits diverse Fernwärmeleitungen in die umliegenden Dörfer und die Stadt Luzern erstellen durfte, startete vor einem Jahr der nächste Ausbauschritt: Eine Verbindungsleitung nach Rotkreuz.

**Wasser ohne Ende**

Ein Grossteil der zu erstellenden Gräben führt durch landwirtschaftliches Gebiet. Der Bodenschutz ist daher sehr zentral. Um Pisten bauen und den Boden abhumusieren zu können, sind trockene Phasen nötig. Im Frühsommer führten teils starke Regenfälle und das Schmelzwasser aus den Bergen dazu, dass der Pegel der Reuss und demzufolge auch der Grundwasserspiegel sehr hoch waren. Das Wasser aus den Gräben zu pumpen, stellte eine Herausforderung dar. Seit letztem Herbst wird nun an den heikelsten Punkten mit Spundwänden gearbeitet, die das Wasser abhalten. Um den erforderlichen Strom zum Abpumpen des Wassers bereitstellen zu können, werden zudem Notstromaggregate eingesetzt. Der «Taktikwechsel» war von Erfolg gekrönt. Den ganzen Herbst und Winter hindurch konnten die fünf Teams, begünstigt auch durch vorwiegend trockenes Wetter, effizient arbeiten.

**Aufwändige Spriessungen**

Da die einzelnen Gräben eine Länge von bis zu 200 Metern haben, ist eine grosse Menge an Spriessselementen nötig. Zwischendurch müssen immer wieder kleine Schächte zur Entlüftung errichtet werden. Eine weitere Herausforderung besteht darin, das durch die Bauarbeiten getrübe Wasser im nahegelegenen Bach zu «klären». Hierfür wurden rund 20 Absetzbecken kaskadenförmig installiert. Das Fernwärme-Projekt Ennetsee dürfte im Frühling 2023, abgeschlossen sein.

## Überbauung Rösslimatt

Luzern

**Auftraggeber:**

SBB

**Bauführer:**

Tizian Dossenbach

**Polier / Vorarbeiter:**

Yves Egli / Roland Bieri

**Bausumme:**

CHF 5,9 Mio.

**Dauer:**

Februar 2021 – Juni 2022

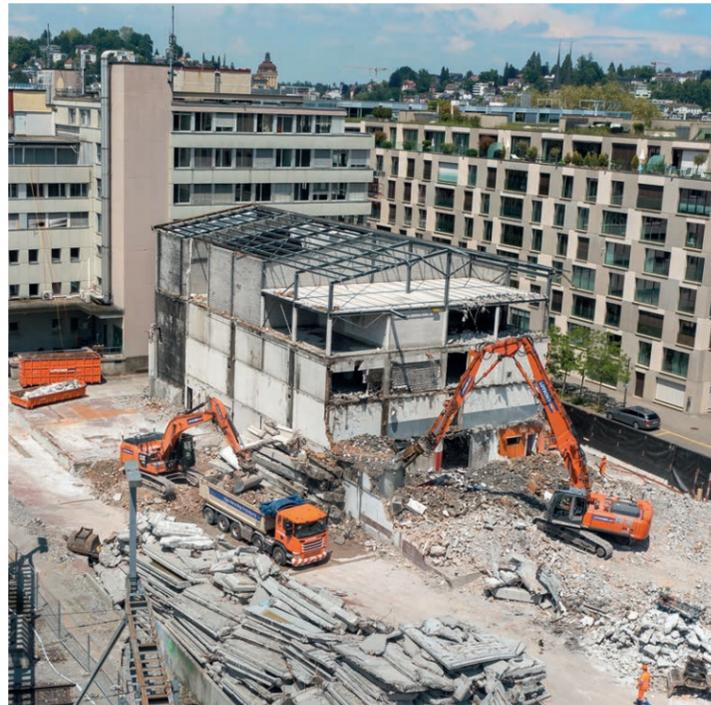
**Auftrag:**

Rückbau eines alten Lagerhauses und Vorarbeiten für den Tiefbau im Rahmen der Gesamtüberbauung Rösslimatt.

**Besonderheit:**

Beim Rückbau des alten Lagergebäudes, das stark schadstoffbelastet war, durfte das direkt angebaute kleinere Gebäude nicht beschädigt werden. Das anfallende Material wurde direkt vor Ort aufbereitet und zu rund 90 Prozent auf umliegenden Baustellen wiederverwertet. Damit entfielen zahlreiche LKW-Fahrten durch das Stadtgebiet. Dank modernster

Infrastruktur gelang es zudem, die Lärm- und Staubemissionen in Grenzen zu halten und Reklamationen zu verhindern.



## Wohnüberbauung Chama

Cham

**Auftraggeber:**

Halter AG, Kriens

**Bauführer:**

Maximilian Wind

**Polier:**

Willi Duss

**Bausumme:**

CHF 4,2 Mio.

**Dauer:**

März 2022 – Februar 2023

**Auftrag:**

Baugrubenaushub für ein neues Wohnquartier inkl.

Böschungssicherung durch die BS Zeiler AG.

**Besonderheit:**

Da wir bereits den Aushub für das benachbarte Sportzentrum OYM ausführen durften, sind wir mit den Bodenverhältnissen bestens vertraut. Eine Herausforderung ist der enge Terminplan, da im Juni mit den Hochbauarbeiten begonnen werden soll. An Spitzentagen werden bis zu 3000 m³ Erdmaterial abgeführt. Das Erstellen der Sohle ist aufgrund der vielen Erdsondenleitungen sehr aufwändig.

## Kraftwerk Waldemme

Flühli

**Auftraggeber:**

CKW

**Bauführer:**

Elias Steinmann

**Polier:**

Samuel Lago

**Bausumme:**

CHF 3,8 Mio.

**Dauer:**

März 2022 – Dezember 2022

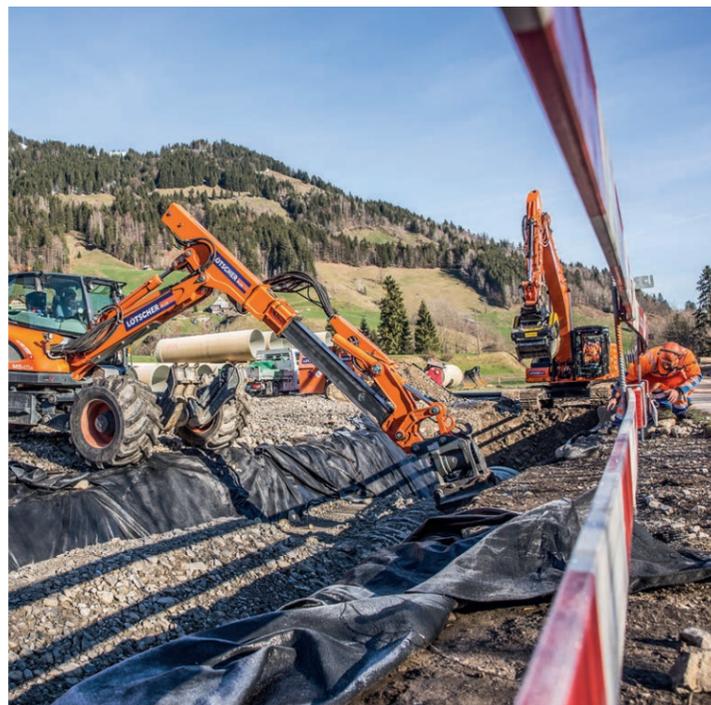
**Auftrag:**

Einbau einer erdverlegten Druckleitung bis zur Kraftwerkszentrale.

**Besonderheit:**

Nachdem nun die politischen Hürden beseitigt sind, konnte vor kurzem mit dem Bau des Kraftwerks Waldemme begonnen werden. Wir sind dabei für den Bau einer 2,1 Kilometer langen und 1,6 Meter hohen Druckleitung in der Erde verantwortlich. Das Kraftwerk soll

ab 2023 Strom für 1500 Haushalte liefern und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele im Kanton Luzern.



## Belagsreparaturen Agglo/Ost/West

Zentralschweiz

**Auftraggeber:**

Diverse

**Bauführer:**

Daniel Hug

**Bausumme:**

ca. CHF 10 Mio.

**Dauer:**

Februar 2022 – Dezember 2022

**Auftrag:**

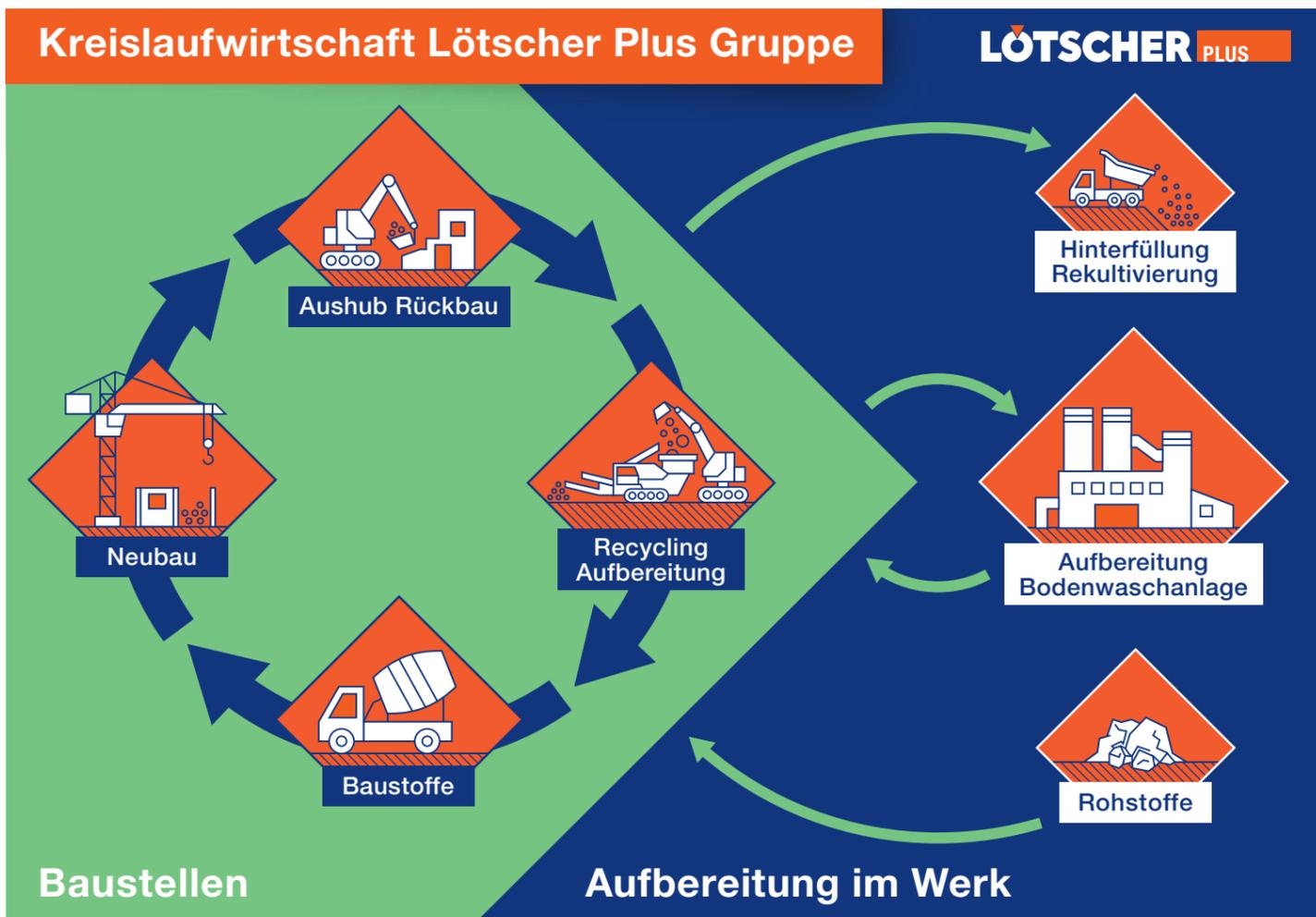
Belagsreparaturarbeiten an verschiedenen Strassen in der ganzen Zentralschweiz, zum Beispiel in Eschenbach, Flühli oder Engelberg.

**Besonderheit:**

Durch die hohe Beanspruchung der Strassen sind die Beläge vielerorts in einem schlechten Zustand. Mit insgesamt fünf Belagsgruppen sind wir zurzeit in der ganzen Zentralschweiz unterwegs, um Deckbeläge und manchmal auch Binder- und Tragschichten zu ersetzen. Eine besondere Herausforderung stellen die meist engen Platzverhältnisse und die Aufrechterhaltung der Verkehrsflüsse dar. Viele Arbeiten finden nachts und an Wochenenden statt.



**NEUE BODENWASCHANLAGE**  
bei der BM-Betonwerk  
Malters AG



# ÖKOLOGISCH NACHHALTIG UNTERWEGS

**Bei der Lötischer Plus Gruppe wird Nachhaltigkeit gross geschrieben. Die Tochterfirma BM-Betonwerk Malters AG baut eine neue umweltfreundliche Bodenwaschanlage – und setzt damit neue Massstäbe.**

Die natürlichen Ressourcen in der Schweiz werden immer knapper. Umso wichtiger ist es, schonend mit ihnen umzugehen. Die Lötischer Plus Gruppe ist bestrebt, dieser Entwicklung bestmöglich Rechnung zu tragen. Aktuell beweist sie dies zum Beispiel bei der Tochterfirma BM-Betonwerk Malters AG, die in der Herstellung von Primär- und Recyclingbeton sowie in der Kiesproduktion tätig ist. Sie beabsichtigt, ihren Standort im Malterser Industriegebiet auszubauen und eine Bodenwaschanlage zu realisieren. Ziel dieser bedeutenden Investition ist es, Rückbau- und Aushubmaterial von Baustellen im Raum Luzern aufzubereiten. Dieses kann anschliessend in gebundener Form als Beton oder als Kies in Wohnungs- und Infrastrukturbauten wiederverwertet werden. Die neue Anlage erlaubt es Lötischer letztlich, die bestehenden Deponievolumen zu schonen und seine Bauprojekte in Zukunft noch nachhaltiger umzusetzen.

**Neue Aufbereitungsanlage**  
Wie wird die Bodenwaschanlage nach ihrer Fertigstellung aussehen? Auf die bestehende Betonanlage werden zwei zusätzliche Zementsilos errichtet, die für die Herstellung von speziellen Betonqualitäten benötigt werden. In der ebenfalls neu erstellten Waschanlage werden die gelagerten Materialien

gewaschen und zu diversen Komponenten verarbeitet. Zusätzlich entsteht eine oberirdische Förderbandanlage, welche die Aufbereitungsanlage mit dem Komponentenlager verbindet. So können die aufbereiteten Materialien ohne zusätzlichen Transportaufwand zum Komponentenlager befördert wer-

«Müssen den Kreislauf als Ganzes betrachten.»

den. Weiter entstehen neue mobile Lagerplätze für sauber aufbereitete Kieskomponenten, Misch- und Betonabbruch sowie Primärstoffe. Zudem werden die bestehenden Lagerplätze vergrössert.

**Regenwasser und Sonnenkraft**  
Eine grösstmögliche Nachhaltigkeit wird auch im Waschprozess angestrebt. Die Stapelbecken bei der Aufbereitungsanlage sammeln das anfallende Regenwasser von den Gebäude- und Parzellenflächen. Das Wasser wird für den Waschprozess bei der Aufberei-

tung der Komponenten verwendet. Die Dachfläche des neuen Komponentenlagers wird ebenfalls zur Stromerzeugung genutzt und mit Photovoltaik-Modulen eingedeckt. Die Kantine auf der Südseite der Parzelle bleibt bestehen und wird weiterhin genutzt.

**Konsequente Kreislaufwirtschaft**  
Die Lötischer Plus Gruppe legt Wert darauf, den Kreislauf in seiner Gesamtheit zu betrachten: Von der Rohstoffgewinnung über Design, Produktion und Distribution eines Produkts bis hin zum Recycling. Die neue Bodenwaschanlage in Malters ist ein zentrales Element dieser ganzheitlichen Kreislaufwirtschaft und hilft dabei, dass Produkte und Materialien möglichst lange im Kreislauf verbleiben. Im Unterschied zum linearen Wirtschaftssystem werden auf diese Weise weniger Primärrohstoffe verbraucht. Zudem bleibt der Wert der Produkte länger erhalten, und es fällt weniger Abfall an. Kurz: Eine rundum gelungene Sache!

**Freude herrscht**  
Die BM-Betonwerk Malters AG hat im Jahr 2022 die Baubewilligung erhalten. Von der Projektidee, Projektplanung, Vorprüfung bis zur Baubewilligung sind sage und schreibe sieben Jahre vergangen. Wie heisst das Sprichwort so schön: «Gut Ding braucht Weile». Markus Renggli, Verwaltungsrat der Lötischer Plus Gruppe, freut sich ganz besonders auf die Realisierung dieses zukunftssträchtigen Projekts.



**MARKUS RENGGLI, 65**  
ist in den verdienten  
Ruhestand getreten

# «DER PFERDEHOF HÄLT MICH AUF TRAB»

**Ende 2021 trat Geschäftsführer Markus Renggli in den wohlverdienten Ruhestand. Nachfolgend erzählt er, was er in den letzten 30 Jahren erlebte und wie er dem Unternehmen weiterhin die Treue halten wird.**

**S**chlecht bis miserabel liefen die Geschäfte, als Markus Renggli zu Beginn der 90er-Jahre zur Lötischer Tiefbau AG stiess. Aufgrund der Immobilienkrise herrschte eine geringe Bautätigkeit. Auch von der öffentlichen Hand kamen kaum Aufträge. «Am Freitag wussten wir manchmal nicht, ob wir am Montag noch Arbeit haben», erinnert sich Renggli. Doch irgendwie überstand man die schwierige Zeit. Nicht zuletzt dank dem neuen Geschäftsführer, der selber in einem Bauunternehmen aufgewachsen war. Nach der Lehre absolvierte er die Meisterprüfung sowie eine betriebswirtschaftliche Ausbildung und wusste daher offensichtlich die richtigen Hebel zu ziehen.

### Von 60 auf 350 Mitarbeitende

Zusätzlichen Schub erhielt das Unternehmen durch den Umstand, dass der grösste Mitbewerber, die Franz Lötischer AG, 2003 die Segel strich und die Lötischer Tiefbau AG einen Teil des Inventars und des Personals sowie den Werkhof Spahau im Littauerboden übernehmen konnte. Ein wichtiges Mosaiksteinchen war ausserdem, dass die damaligen Firmeninhaber Josef und Fritz Lötischer bereit waren, in die Zukunft zu investieren. «So konnten wir ein vielseitiges Angebot im Tief- und Strassenbau erarbeiten und unseren Marktanteil kontinuierlich steigern», so Renggli. Parallel dazu wuchs auch die Zahl der

Mitarbeitenden stetig an. Beschäftigte man zu Beginn noch 60 bis 70 Festangestellte, sind es heute rund 350.

### Vertrauen schaffen

Heute ist die Lötischer Plus Gruppe, der sechs «Töchter» angehören, das grösste Familienunternehmen in der Zentralschweizer Baubranche. Das erfüllt Mar-

«Mit Qualität zu prestigeträchtigen Aufträgen»

kus Renggli durchaus mit Stolz. Nun gelte es aber, die Position im Markt zu festigen. In erster Linie mit qualitativ hochwertiger Arbeit. Nur so sei es möglich, bei den Kunden Vertrauen zu schaffen und neue prestigeträchtige Aufträge wie einst das Hotel Schweizerhof oder die Swissportarena an Land zu ziehen. Es habe immer wieder Mitbewerber gegeben, die eine andere Strategie verfolgten, erzählt Renggli. «Sie wollten innert kürzester Zeit möglichst viel Geld verdienen. Heute gibt es sie nicht mehr.» Wichtig, um in der

Branche konkurrenzfähig zu bleiben, sind für Renggli aber auch das Einhalten von Terminen oder Soft Skills wie ein freundliches Auftreten. Diesbezüglich hat er keinerlei Bedenken: «Wir verfügen in der ganzen Lötischer Plus Gruppe über tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.» Das komme nicht von ungefähr. Seit jeher setzt man auf den eigenen Nachwuchs. «Einerseits, weil wir unsere soziale Verantwortung wahrnehmen wollen», sagt Renggli. Andererseits aus einem gewissen Eigennutzen: «Bereits in früheren Jahren mussten wir unsere Fachkräfte selber ausbilden, weil jene Leute, die wir brauchten, auf dem Arbeitsmarkt nicht verfügbar waren.»

### Keine Angst vor der Leere

Ende Dezember trat Markus Renggli offiziell in den Ruhestand. Um die Zukunft des Unternehmens macht sich er sich keine Sorgen. Er geht davon aus, dass die Lötischer Plus Gruppe auch in 10 Jahren noch zu den grossen Playern in der Zentralschweiz gehören wird. Und wie sieht seine persönliche Zukunft aus? Keine Angst vor der grossen Leere? «Überhaupt nicht, da habe ich vorgesorgt», sagt er dezidiert. Neben der strategischen Arbeit im Verwaltungsrat, die er unbedingt fortführen will, werde er noch das eine oder andere Projekt begleiten. «Zudem habe ich einen Pferdehof, der mich buchstäblich auf Trab hält.»

## Neueintritte

### Lötscher Tiefbau AG

Kristjan Solar (1.1.2021)  
 Dario Mehr (1.2.2021)  
 Marco Achermann (1.2.2021)  
 Yves Allemann (1.3.2021)  
 Vitor Gomes Rodrigues (1.3.2021)  
 Tiago Reis Lopes (1.3.2021)  
 Severin Birrer (1.3.2021)  
 Maliq Palushi (1.4.2021)  
 Diogo Lopes Monteiro (1.4.2021)  
 Gentrir Ibrahim (5.4.2021)  
 Enver Slijivar (19.4.2021)  
 Fabian Baer (1.5.2021)  
 André Peng (1.5.2021)  
 Marcel Bucher (1.5.2021)  
 Chumyot Millien-Berger (1.5.2021)  
 Joel Rod (1.5.2021)  
 Aron Rushiti (1.6.2021)  
 Fabrizio Gut (1.6.2021)  
 Alberto Martinez Martinez (1.6.2021)  
 Fadil Aliji (28.6.2021)  
 Carlos De Castro Salgado (1.7.2021)  
 Philipp Polonio (1.7.2021)  
 Yvonne Scherer (1.7.2021)  
 Vincent Wey (12.7.2021)  
 Rui Borges Pinto (1.8.2021)  
 Reto Unternährer (1.8.2021)  
 Fazli Beluri (1.8.2021)  
 Rohat Bakr (9.8.2021)  
 Lars Scherer (9.8.2021)  
 Ramon Graf (9.8.2021)  
 Rainer Stäubli (1.9.2021)  
 Robert Hauke (1.9.2021)  
 Bruno Monteiro de Barros (1.9.2021)  
 Thomas Muheim (1.10.2021)  
 Adrian Müller (11.10.2021)  
 Roman Laubacher (1.11.2021)  
 Cristian Bobadilla (15.11.2021)  
 Aldin Becic (1.12.2021)

### Lötscher Logistik AG

Stefan Knechtle (1.5.2021)  
 Thomas Buholzer (1.5.2021)  
 Firmin Zihlmann (1.8.2021)  
 Christoph Mathis (1.8.2021)  
 Stefanie Brunner (1.9.2021)  
 Marco Roos (1.9.2021)

### Leuthold AG

Johann Schärli (1.4.2021)

### BS Zeier AG

Jorge De Melo Pereira (1.3.2021)  
 Manuel Röder (1.4.2021)  
 Max Scavarda (1.7.2021)

### Alltec Plus AG

Sevdail Adili  
 Alban Berisha  
 Lufton Berisha  
 Martin Bossart  
 Leonard Gojani  
 Shqiprim Koci  
 Hajriz Krasniqi  
 Labinot Kurhasku  
 Corinne Luginbühl  
 Afrim Mena  
 Sandrine Odermatt  
 Junuz Osmani  
 Jorge Ivan Pinto Miranda  
 Kushtrim Popaj  
 Ferdinando Primo  
 Adem Selca  
 Edison Efrain Torres Marquez  
 Gilberto Jeremias Torres Marquez

## Frühzeitiger Altersrücktritt

Jörg Dixel (28.2.2021)  
 Benno Koller (31.10.2021)  
 Herbert Marfurt (31.10.2021)

## Pensionierungen LLP

Naim Ameti (30.9.2021)

## Weiterbildungen

Admir Arifi, Vorarbeiter  
 Adrian Baumann, Vorarbeiter  
 Joel Emmenegger, Vorarbeiter  
 Jan Hug, Vorarbeiter  
 Gezim Kabashi, Baumaschinenführer

## Lehrabschlüsse

Emanuel Marques, Strassenbauer EBA  
 Mohammad Abdella, Strassenbauer EBA  
 Janik Frigg, Strassenbauer EBA  
 Florin Podolak, Strassentransportfachmann EFZ  
 Antonia Furrer, Kauffrau EFZ

## Dienstjubiläen

### 30 Jahre

Pren Kabashi  
 Markus Renggli  
 Werner Bieri

### 20 Jahre

Peter Ott  
 Kurt Furrer  
 Bruno Landolt  
 Stephan Lipp

### 10 Jahre

Franz Stocker  
 Stjepan Makek  
 Yvonne Bucher  
 Bruno Bucher  
 Silvan Burri  
 Renate Kumli  
 Oliver Friedrich  
 Peter Niederberger  
 Bruno Blättler  
 Urs Schöni  
 Stefan Waser  
 Martin Bossart  
 Lufton Berisha



Werner Bieri (Mitte) – mit Kurt Furrer und Roman Lötscher – arbeitet seit 30 Jahren im Unternehmen.



Auch Pren Kabashi durfte die Gratulationen für 30 Dienstjahre entgegennehmen.



Letzten Sommer starteten vier Lernende in die berufliche Grundbildung: Rohat Bakr, Ramon Graf, Lars Scherer und Kristjan Solar (von links).



**Hans-Peter  
Strebel**

Sportvisionär und  
Inhaber OYM, Cham

## Mit Leidenschaft Visionen verwirklichen

«Athletes powered by science» lautete meine Vision, die ich als früherer Apotheker und promovierter Pharmazeut verwirklichen wollte. Das Ergebnis heisst «On Your Marks» oder «Auf die Plätze». Das OYM, das wir im Frühling 2020 eröffnen durften, will als Kompetenzzentrum für Spitzenathletik und Forschung neue Massstäbe setzen und dem Schweizer Spitzensport neue Möglichkeiten bieten. Auf einer konsequent wissenschaftlichen Basis vereint das OYM hochspezialisierte Infrastrukturen für Athletiktraining und Rehabilitation, modernste Sport-Performanceflächen und interdisziplinäre Forschung unter einem Dach. Diese Kombination, gepaart mit einer individuellen Betreuung, hilft ambitionierten Athletinnen und Athleten, ihr individuelles Potenzial vollständig und nachhaltig zu entfalten.

Mein Leben bestand immer aus Leidenschaft und 100-prozentigem Einsatz. Das war bei der Entwicklung und Realisierung des OYM nicht anders. Das Kompetenzzentrum ist mein Geschenk an die Gesellschaft. So etwas gab es, wie mir viele Rückmeldungen zeigen, in Europa und in der ganzen Welt noch nicht. Was vor ein paar Jahren noch eine Vision in meinem Kopf war, steht heute in Cham in voller Grösse da. Das ist aber nicht nur mein persönliches Verdienst. Unzählige Parteien haben letztlich zu diesem Werk beigetragen. Dazu gehört auch die Lötscher Plus Gruppe, die – unter der Eberli AG als Totalunternehmung – mit dem Aushub den Grundstein gelegt hat. Mit grosser Fachkompetenz und Leidenschaft leisteten Roman Lötscher und sein Team tagtäglich hervorragende Arbeit. Davon konnte ich mich regelmässig überzeugen. Herzlichen Dank dafür!



Das OYM  
ist mein Ge-  
schenk an die  
Gesellschaft.



### **Herausgeber**

Lötscher Plus Gruppe  
Spahau 3, 6014 Luzern  
Tel. 041 259 07 07  
Mail: loetscher-plus@ltp.ch

### **Konzept & Redaktion**

apimedia ag, Gisikon

### **Satz & Druck**

Wallimann Druck und  
Verlag AG, Beromünster

### **Erscheinung**

11. Mai 2022

### **Auflage**

1200 Exemplare

